

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 1 Mark, bei Selbstabholung 90 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 1.10 Mk., bei Selbstabholung 1 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk., für 1 Monat 1 Mk. (Postgebühr vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

**Redaktion:**  
Leipzig, Taubnerstraße 10/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Fernsprecher: 13088

**Inserten** kosten die gespaltene Zeile oder deren Raum 80 Pfg., bei Platzvorteil 65 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Bellegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4 — Mk. jedes Tausend, bei Teilaufgabe 6 — Mk. — Schluss der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer Ende 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Taubnerstraße 10/21, Fernsprecher 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher 2721.

## Die Friedensbestrebungen der russischen Sozialisten

### Die neuesten Meldungen.

#### Der Gehulvausschuß der Soldaten und Arbeiter.

**Paris, 11. April.** Dem Petit Parisien wird aus Petersburg telegraphiert: Zum ersten Male veröffentlicht das offizielle Organ der Soldaten- und Arbeiterdeputierten die Liste der 44 Mitglieder des Exekutivsausschusses. Präsident des Ausschusses ist Tschelise, Vizepräsidenten sind Kowalew und Alexitsch. (Frankf. Ztg.)

#### Der Parteitag der Kadetten.

**Genf, 11. April.** Der Parteitag der Kadetten schloß mit der Annahme einer Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, das von den Verbündeten verkündete Kriegsprogramm der Befreiung zu verteidigen, ohne aber die Freiheiten irgend eines feindlichen Landes anzutasten und ohne anderseits das Lebensinteresse Russlands irgendwie zu verletzen. Der Parteitag vertraut, daß die provisorische Regierung ihre auswärtige Politik in Treue zu den Prinzipien führen werde, bezeichnet die militärische Hohenzollern-Monarchie als die Gefahr für die russische Freiheit und appelliert an alle sich um die Befreiung scharenden Kräfte der Nation, um den Krieg der Demokratie gegen die reaktionäre Monarchie bis zu einem die Völkerfreiheit sichernden Frieden fortsetzen zu können. (Woff. Ztg.)

#### Flucht der Bevölkerung von Reims.

**Genf, 14. April.** Der größte Teil der Flüchtlinge aus Reims ist in der Stadt Arles untergebracht worden. Sie erzählten, daß selbst die Kellerräume zuletzt keinen Schutz mehr boten. Die Ratgeber sind unversichert geblieben. Die Häuser ringsum liegen in Trümmern. Wände, zerfallen in allen Stadteilen. Als die letzten Familien Reims verließen, waren sie noch Zeuge des großen Artilleriebeschusses im Abschnitt von Reims. (Volks-Anz.)

#### Brasilien.

**Bern, 14. April.** Petit Parisien meldet aus Rio de Janeiro: Man glaubt, daß die brasilianische Regierung sich für den Augenblick auf den einfachen Bruch der Beziehungen beschränken wird. Die Verschlagnahme der internierten Schiffe sei vorläufig aufgegeben. Nach weiteren Meldungen aus Rio de Janeiro wurden dem deutschen Gesandten von Pauli vorgestern die Pässe überreicht. (Frankf. Ztg.)

#### Zur Haltung Chinas gegenüber Deutschland.

**Frankfurt a. M., 14. April.** Die Japan Daily Mail meldet, daß die britische Regierung mit der chinesischen Regierung einen Kontrakt für die Anwerbung von 200 000 Soldaten in Schantung abgeschlossen. Die Japan Daily Mail, deren Ausgabe vom 10. Februar datiert ist, gibt an, daß diese Chinesen als Träger für die Balkanhalbinsel Verwendung finden sollen. Wenn die Meldung richtig ist, so hat sich also die chinesische Regierung zu einem Zeitpunkt, wo sie noch in guten Beziehungen zu Deutschland stand, herbeigefunden, eine große Zahl von Hilfskräften unseren Feinden für ausgesprochen militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen. (Frankf. Ztg.)

#### Die Deserteure in der Schweiz.

**Bern, 14. April.** Wie man in den amtlichen Kreisen feststellt, beträgt die Zahl der Deserteure und Rekruten in der Schweiz 10 bis 12 000. Die Mehrzahl sind Italiener. Besonders in letzter Zeit sind zahlreiche italienische Soldaten desertiert. (Frankf. Ztg.)

**Der deutsche und der österreichische Tagesbericht vom 13. April befinden sich auf der 3. Seite.**

**Der heutige deutsche Tagesbericht liegt bei Abschluß der Nummer noch nicht vor.**

### Aufruf!

Genossen, Genossinnen!

Die Opposition innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat sich **Offen 1917 in Gotha** zu einer einheitlichen Organisation zusammengeschlossen unter dem Namen „**Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands**“.

**Unabhängig** gegenüber der Regierungspolitik, **unabhängig** gegenüber den Bestrebungen der bürgerlichen Parteien, **unabhängig** gegenüber den Regierungssozialisten wird die neugegründete Organisation zielbewußt eine selbständige sozialdemokratische Politik treiben.

In einer Zeit der tiefsten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen wird sie die Massen des deutschen Proletariats sammeln im Geiste der Internationale zur Befreiung des Friedens.

Es gilt die Volksmassen zurückzuführen auf den Weg, den uns Marx, Engels und Lassalle gewiesen, auf dem uns August Bebel, Wilhelm Liebknecht und Paul Singer jahrzehntelang ruhm- und siegreich geführt haben. Ihr Werk mit Hingebung und Tatkraft nicht nur fortzuführen, sondern auch fortzubilden zur Verwirklichung der Demokratie und des Sozialismus, zur endgültigen Befreiung der Menschheit von Kriegsschrecken und Kriegsgreueln — das ist unsere Aufgabe.

In dem erhebenden Bewußtsein, daß in Gotha **die alte Sozialdemokratie neu erstanden** ist, werden Hunderttausende begeistert den neuen unabhängigen Organisationen zufließen, die schon bestehen oder jetzt in allen Kreisen zur Bildung gelangen werden.

Alle, die den Glauben an die Sozialdemokratie verloren haben, als sie voll Schmerz sahen, wie die Partei die alten Grundsätze preisgab und zu einer nationalsozialen Regierungspartei wurde, werden mit Hoffnungsfreudigkeit und Zuversicht **Mitglieder der neuen Organisation werden**, um den Kampf für das aufzunehmen und weiterzuführen, wofür sie früher ihre besten Kräfte eingesetzt, wofür sie gelebt haben — für die hehren Ideale des Sozialismus.

Genossen und Genossinnen! Wir, die Unterzeichneten, sind von der Konferenz in Gotha mit der Leitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beauftragt worden. In dieser schicksalsschweren Zeit, in der wir unser verantwortungsvolles Amt übernehmen, können wir es nur dann mit Erfolg ausüben, wenn wir der treubigen, entschlossenen, zähen Mitarbeit der Genossen und Genossinnen sicher sind.

#### Werbt Anhänger für unsere Sache

In unablässiger Arbeit! Gründet Organisationen für die Verbreitung und Durchführung unserer Grundsätze in jedem Wahlkreis, in dem sie noch nicht bestehen, und baut die bestehenden mit Eifer aus! Schwierigkeiten, die sich hier und da Euch entgegenstellen, werdet Ihr unerschrocken überwinden! Wir sind überzeugt: Wir appellieren nicht vergeblich an den Mut und die Ausdauer der erprobten Kämpfer für die Wiedergeburt der deutschen Sozialdemokratie.

**Auf dem Frauentage**, der in der Zeit vom 5. bis 12. Mai stattfindet, werden die Frauen die Forderung erheben für ihre Gleichberechtigung, für ihren und ihrer Kinder Schutz, für die Beendigung des entsetzlichen Kriegsgemeinels!

Genossen! Genossinnen! Wir wissen es: wir appellieren auch nicht vergeblich an Eure oft bewährte Opferwilligkeit! Trage jeder nach seiner Leistungsfähigkeit dazu bei, daß wir nicht aus Mangel an Mitteln einen Teil der gewaltigen Aufgaben, die uns gestellt sind, unerfüllt lassen müssen. Die regelmäßige Beitragsleistung genügt nicht.

### Sorgt für die Aufbringung außerordentlicher Mittel

durch Marken, Bots, Sammelkassen!

Ihr wißt, daß die gesammelten Gelder nicht, wie es in den letzten Jahren seitens der Regierungssozialisten geschah, dazu verwendet werden, um eine Euch schädliche Politik zu treiben, sondern in Euerem Interesse, zur Förderung einer unabhängigen und selbständigen sozialistischen Politik!

**Genossen, Genossinnen! Das Eisen glüht! Frisch ans Werk, es zu schmieden!**

Berlin, den 12. April 1917.

**Die Zentralkommission der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.**

**Das Zentralkomitee:** Wilhelm Dittmann, Hugo Haase, Adolf Hofe, Gustav Rauhauf, Georg Ledebour, Robert Wengels, Luise Zieg.

**Der Beirat:** Rob. Dittmann, Frankfurt a. M., Paul Dittmann, Hamburg, Hermann Fleißner, Dresden, Willi Gröb, Remscheid, Alfred Henke, Bremen, Sepp Derfer, Braunschweig, Fritz Schnellbacher, Saanau.

Alle Zuschriften und sonstigen Sendungen für die Zentralkommission (Zentralkomitee und Beirat) sind bis auf weiteres zu adressieren:

**Reichstagsabgeordneter Dittmann, Berlin Reichstag.**

### Vom Tage.

Die Allrussische Zeitung bringt einen offenbar offiziellen Artikel, der sich mit den verschiedenen russischen Kundgebungen der jüngsten Wochen beschäftigt. Das Blatt sagt, daß Deutschland in der Lage sei, die weitere Entwicklung in Russland und bei der übrigen Entente in Ruhe abwarten zu können. Die Allrussische Zeitung schildert dann die englischen Nahrungsmittelknappheiten und schließt mit den Worten:

Diese Tatsachen geben uns ein erneutes Anrecht, die Gestaltung der Dinge im Lager der Feinde mit Ruhe zu beobachten und zuverlässig an den Grundtönen festzuhalten, die von den verbündeten Regierungen für die Frage des Friedens aufgestellt sind. In diesem Sinne waren auch die Versicherungen gehalten, die am 3. April zwischen dem Kaiser Karl und dem deutschen Kaiser stattgefunden haben. Diesen Versicherungen lag der leitende Gedanke zugrunde, daß der Krieg mit aller Kraft und Entschlossenheit fortgesetzt werden muß, bis der ehrenvolle Friede, den die völkisch verantwortlichen Stellen der beiden Zentralmächte als Kriegsziel gekennzeichnet haben, erreicht ist.

Man kann diese Auffassung als die der deutschen Regierung betrachten, als die Antwort auf die Proklamationen der russischen Regierung und der Arbeiter- und Soldatenorganisationen. Sie will also den Krieg fortsetzen, bis „der ehrenvolle Friede“ erreicht ist. Was darunter zu verstehen ist, gibt die Allrussische Zeitung nicht bekannt, jedenfalls hört man nichts davon, — was die russischen Arbeiter und Soldaten als Voraussetzung für ihre Mitwirkung an der Beendigung des Krieges ansehen —, daß Deutschland auf Annexionen verzichtet. Wie denkbar der Begriff eines „ehrenvollen Friedens“ ist, das sei an folgendem Beispiel gezeigt. Die Leipziger Neuesten Nachrichten haben in der Sonntagsausgabe einen Artikel über diese Frage: zu dem neutralen Vorschlag, die deutsche Regierung möge auf die Erklärung der russischen Regierung mit einer ähnlichen Erklärung antworten: die den Status quo als Grundlage des Friedens anbiete, bemerkt das Blatt:

Nach es noch erst gesagt werden, daß weder der Reichsregierung noch der Landesregierung ein solcher Wahnsinn anzunehmen wäre? Und gegenüber kann die russische Regierung leicht erklären,